



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die stickstoffreichen Mineralquellen auf der Insel zu Paderborn

Evers, F. A.

Paderborn, 1855

An die geneigten Leser

urn:nbn:de:hbz:466:1-8648

An die geneigten Leser.

Durch vorliegendes Schriftchen beabsichtige ich, — angeregt durch einen menschenfreundlichen Arzt, — die Aufmerksamkeit nachdenkender, sich für das Wohl der leidenden Menschheit interessirender Männer in der Nähe und Ferne, auf die wasserreichen und in gewiss seltenstem Grade stickstoffhaltigen, so wenig mit andern Gasen geschwängerten, $14\frac{1}{2}^0$ R. Temperatur zeigende Quellen der noch im Weichbilde der Stadt Paderborn gelegenen sogenannten Insel, zu lenken. Es knüpft sich hieran die Hoffnung, dass dadurch die Gaben, welche die Natur zum Segen der Leidenden in so grosser Fülle hier spendet, auch in dem Grade ausgebeutet werden dürften, wie sie es in der That verdienen und wie sie sich an Brustleidenden und an einer grossen Zahl anderer Kranken seit 14 Jahren durch die herrlichsten Erfolge bewährt haben.

Wenn ich aber nach erreichter Absicht, durch Hinaustreten in die Oeffentlichkeit meine Badean-

stalt in einem weitem Kreise eingeführt zu sehen. Denn
 und die heilsamen Wirkungen der Inselquellen auch Bade
 Leidenden aus grösserer Entfernung theilhaftig ande
 tig werden zu lassen, noch eine Zusammenhabe
 stellung von Baderegeln folgen lasse, die dar,
 theils in verschiedenen Schriften zerstreut sich Plan
 vorfinden, theils sich auf meine eigene 14jährige Kran:
 Erfahrung und Beobachtung stützen und bewährt dann
 haben, so glaube ich damit allen denjenigen die
 einen willkommenen Leitfaden zu bieten, die sich Es k
 überhaupt der Bäder bedienen, sei es nun zum eben
 Zweck der Wiederherstellung ihrer zerrütteten ein
 Gesundheit oder zur Erquickung und Befriedi- terla
 gung ihres Bedürfnisses. Man wird darin nicht tigte
 allein das einzig zum Heile führende naturge- Arzt
 mässe Verhalten unter Vermeidung aller der- Zl
 jenigen Nachtheile finden, welche ein zweck- ordn
 widriges Baden zur unausbleiblichen Folge haben von
 muss, sondern auch durch gewissenhaftes Befolgen So]
 der aufgeführten Baderegeln den grösstmöglichen Ges
 Nutzeffekt vom Bade zu erzielen im Stande sein, si
 sowie endlich durch eine richtige Anschauung, Zwe
 wie die kalten sowol als die warmen Bäder und mus
 die russischen Dampfbäder auf den menschlichen selb
 Organismus einwirken, zu einer grössern Kör
 Aufmerksamkeit auf sich und auf das Baden selbst bl
 angeregt werden und sich nicht mehr so oft gegen
 die Natur versündigen, die sich für die ihr drol
 widerfahnen Unbilden so bitter zu rächen pflegt. ol

hen Denn während der 14 Jahre, seit denen ich meine
uch Badeanstalten auf der Insel, wie sie sich gewiss
auf- anderwärts selten vereinigt finden, gegründet
en- habe, bot sich mir nur zu häufig Gelegenheit
die dar, zu beobachten, wie mitunter die Bäder ohne
ich Plan und Nachdenken, von Gesunden wie von
ige Kranken leichtsinnig angewendet werden, woraus
hrt dann häufig statt des gehofften heilsamen Nutzens,
gen die nachtheiligsten Folgen entspringen mussten.
ich Es konnte und durfte mir daher als Badebesitzer
um eben so wenig gleichgiltig sein, ob dem Baden
en ein richtiges oder verkehrtes Verhalten zur Un-
di- terlage diene, und ob der Erfolg dem beabsich-
cht tigten Zwecke entspreche oder nicht, als es einem
e- Arzte gleichgültig sein kann, wenn seinen Ver-
er- ordnungen nicht Folge geleistet und sonach das
k- von ihm erwartete Resultat nicht erreicht wird.—
en So lange wir daher des Unterrichts über die
en Gesundheitspflege, eines gewiss nothwendigen
en Zweiges des Lehrfachs in den Schulen entbehren,
n, muss es das Bestreben jedes Einzelnen sein, sich
g, selbst mit Allem vertraut zu machen, was seinem
nd Körper frommt, und seiner Gesundheit Gefahr
en droht.

Paderborn, im Februar 1855.

F. A. Evers.

Histo,
Analy)
Mächh
Die F
Die V
Das
Von
Das
Der
Kran
Von
Mein
Guta
Qual